

zurück, indem er sagte: „Herr Meißner versteht das nicht! Ich aber bin da, um seinen Vortheil wahrzunehmen!“

„Nun gut denn,“ sprach Karl eines Tages, da ihm endlich die Geduld ausgegangen war, — „sagen Sie, was ich Ihnen jährlich bezahlen soll, und wir wollen einen Vertrag abschließen. Nachher aber lassen Sie mich gefälligst ohne Tadel und Störung pflegen und erhalten, was ich ohne irgend welchen Beistand geschaffen habe!“

„Oho, Bürschchen!“ rief der Intendant. „In was für einem Tone sagen Sie mir das? Nehmen Sie sich in Acht! Sie werden hier nur geduldet, und ich rathe Ihnen daher, etwas höflicher zu sein, Sie — Naseweiß!“

Karl mußte diese Beschimpfung stillschweigend hinnehmen.

„Mutter,“ sagte er seufzend, als er nach Hause kam, — „man will mir beweisen, daß dein Mißtrauen nicht ohne Grund gewesen ist. Aber wer hätte eine solche Bosheit für möglich gehalten?“

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Der Undankbare.

Aber wer war denn nun eigentlich dieser Mann, der unsere armen Ansiedler verfolgte und bedrückte?

Georg Krawell, in Dürftigkeit geboren, dankte Alles der Güte seines Gebieters, dem er so wenig ähnelte, und so schlecht diente. Er vergaß, oder vielmehr, er hatte nie gefühlt, was man Gutes für ihn gethan hatte. Unsere armen Freunde haßte er, weil sie sich mit eigener Kraft durch Fleiß und Anstrengung aus einer traurigen Lage